

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 36 Stellen)

D R K K r e i s v e r b a n d H a m b u r g - N o r d o s t e . V .

IBAN

D E 6 8 2 0 0 5 0 5 5 0 1 0 3 5 2 1 8 3 1 0

BIC des Kreditinstituts oder Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

H A S P D E H H X X X

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

N L 0 2 2 0

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Empfänger	Deutsches Rotes Kreuz	Kreisverband Hamburg-Nordost e.V.
IBAN	DE68 2005 0550 1035 2183 10	
Verwendungszweck	Spende	
Auftraggeber/Einzahler		
Datum:		
<small>Verantwortliche Stelle für dieses Schreiben im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) ist das o.g. Deutsche Rote Kreuz. Gemäß § 28 BDSG können Sie bei dieser Stelle jederzeit der Nutzung oder Übermittlung Ihrer Daten für Zwecke der Werbung widersprechen.</small>		



Kreisverband Hamburg-Nordost e.V.

DRK Bereitschaften zeigen vollen Einsatz am Corona-Testzentrum

Im August wurde bekannt gegeben, dass sich Reiserückkehrerinnen und Reiserückkehrer aufgrund der Pandemie im Corona-Testzentrum am Hamburger Flughafen auf das Virus testen lassen sollen. Davon erfuhren unsere Einsatzkräfte erst einige Tage vor dem Beginn der Maßnahme. Jessica Lüdt und Sebastian Chrost von der Bereitschaft Marienthal-Land berichten über den Ablauf des spontanen Einsatzes.

„Zu Beginn hieß es, dass die Ehrenamtlichen lediglich an einem Wochenende einspringen sollen, letztlich haben wir aber zwei ganze Wochen am Flughafen ausgeholfen. Aufbau und Organisation des Corona-Testzentrums wurden kurzfristig realisiert. Deshalb war es anfangs nicht absehbar, wie viele Helferinnen und Helfer vor Ort benötigt wurden. Und so starteten wir mit einem spontanen Dienstplan. Kurze Zeit später wurde der Test für alle Rückkehrenden verpflichtend. Spätestens jetzt war klar, dass zusätzliche Hilfe benötigt wird. Dienstpläne wurden also schnell angepasst und umdisponiert“, erzählt Sebastian Chrost, Kreisbereitschaftsleiter in unserem Verband. Er übernahm die Planung der Dienste.

Jessica Lüdt war direkt vor Ort: „Die Abläufe waren klar strukturiert. Wenn neue Kräfte am Einsatzort eintrafen, wurden sie vorbei an den Reisenden zur Registrierung gebracht. Es folgte eine kurze Einweisung durch den verantwortlichen Arzt in die Mund- und Nasen-Abstriche. Anschließend zogen sich die Kräfte Schutzkleidung an. Hier war Teamwork gefragt, denn die Schutzmaßnahmen ließen sich im Alleingang kaum umsetzen. Dann ging es direkt los mit dem Testen.“

Natürlich hakte es noch an der einen oder anderen Stelle. Schließlich gab es keinen Vorlauf. Insgesamt funktionierte die Kooperation zwischen allen Beteiligten aber sehr gut. Der Umgang miteinander war trotz langer Schichten und Anspannung freundlich. Es wurden Witze gemacht – gegen die Müdigkeit. Am späten Abend wurde deutlich, dass sich der Einsatz gelohnt hat: An nur einem Tag testeten unsere Helferinnen und Helfer rund 1.000 Menschen.

JAHRESRÜCKBLICK 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten das außergewöhnliche Jahr 2020 Revue passieren lassen. Wir könnten darüber berichten, dass viele Angebote nicht stattfinden konnten und die Desinfektionsmittel Unkosten verursachen. Doch wir konzentrieren uns lieber auf die positiven Entwicklungen unseres Kreisverbandes und darauf, was Ihre Spenden dieses Jahr bewirkt haben.

So haben wir im Frühjahr das Reetdach unseres Treffpunkts in Poppenbüttel, der Langhein-Kate, renoviert. Die Dachsanierung der Begegnungsstätte im Nord-Osten Hamburgs ist zu großen Teilen auch Ihr Verdienst.



Zudem feierte unsere Ortsgemeinschaft Fuhlsbüttel-Langenhorn dieses Jahr 100-jähriges Bestehen. Dazu gratulierte unter anderem auch die Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Dr. Leonhard: „Ihr Einsatz ist für unsere Stadt von großer Bedeutung. Er sichert den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.“

Das sehen wir genau so und sagen Danke für Ihre Unterstützung! Haben Sie eine schöne Weihnachtszeit und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Jens Kuntze,
Vorsitzender des DRK Kreisverbandes Hamburg-Nordost

Aus Liebe zum Menschen und zur Natur wurde dieses Schreiben auf Recyclingpapier mit CO₂-Ausgleich gedruckt. Falls Sie unsere Schreiben nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie einfach eine Mail an medien@drk-hamburg-nordost.de



SMS mit „MOIN“ an die 81190 senden und mit 5 EUR* helfen.

*zzgl. Kosten einer normalen SMS. 4,83 EUR gehen direkt an uns. Mit Unterstützung der Burda Direct Interactive GmbH

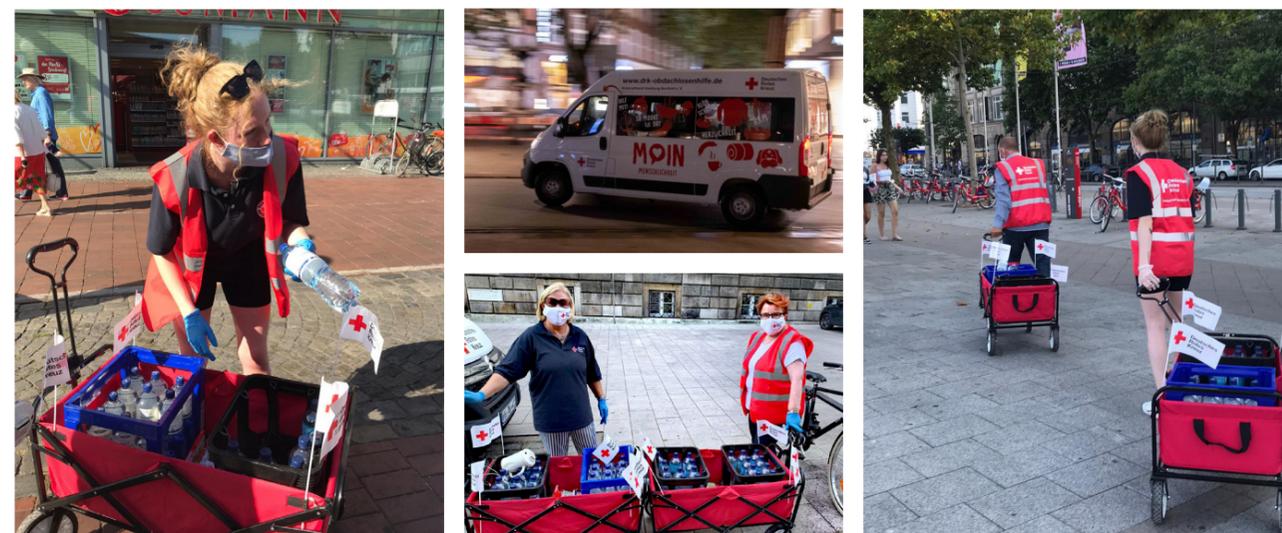
Sie können auch spenden, ohne extra Geld auszugeben. Einfach beim nächsten Einkauf folgenden Link nutzen: www.wecanhelp.de/moin-menschlichkeit

Teenager im Ehrenamt: Unterwegs mit der Obdachlosenhilfe

Es ist früher Abend in der Hamburger Innenstadt. Auf der Straße herrscht ein rauher Umgangston. Ein fast zwei Meter großer, breitschultriger Hüne brüllt einen anderen Mann an. Er steht in der Schlange am DRK-Obdachlosenbus, um einige Lebensmittel abzuholen. Als er an der Reihe ist, dreht sich der Hüne zu einer DRK-Helferin um und bittet mit ruhiger, fast sanfter Stimme um einen schwarzen Kaffee. Nach dem Erhalt bedankt er sich freundlich und geht entspannt davon – solche Szenen sind üblich am Ausschank.

Die junge Frau, die souverän zwischen den ca. 40 Obdachlosen und Bedürftigen steht, heißt Chiara. Sie ist gerade einmal 18 Jahre alt und schon fester Bestandteil unseres DRK Kreisverbandes. Neben ihrem Job in einer Kanzlei ist sie ehrenamtlich bei der Obdachlosenhilfe tätig. Dabei wohnt die Hamburgerin noch bei ihren Eltern. „Ich möchte beruflich im sozialen Bereich arbeiten. Da ist die Obdachlosenhilfe natürlich eine super Chance, um noch mehr Erfahrungen auf dem Gebiet zu sammeln.“ Aktuell engagiert sich die 18-Jährige zwei bis drei Mal im Monat in unserem Kreisverband. Im Sommer hat sie zusätzlich Wasser an Bedürftige verteilt, da die öffentlichen Wasserversorgungsstellen aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen nicht mehr zugänglich waren.

„Die Aufgaben beim DRK sind recht vielfältig. Wir treffen uns um 18 Uhr am Haus und fangen an, Brote zu schmieren, Getränke vorzubereiten und alles im Transporter zu verstauen.“ Nach ca. 1,5 Stunden sind die Helferinnen und Helfer fertig und starten mit dem Obdachlosenbus des Kreisverbandes in Richtung Mönckebergstraße. „Vor Ort werden wir immer schon freudig erwartet.“ Kein Wunder, die Bedürftigen verlassen sich auf die regelmäßige Unterstützung des DRK. Wenn alles aufgebaut ist, geht die Verteilung der frisch vorbereiteten Lebensmittel los. Das dauert 60 bis 90 Minuten. „Nachdem wir noch ein wenig mit den Obdachlosen geklönt haben, packen wir wieder ein und bringen die Utensilien zurück in die Gustav-Adolf-Straße. Dort machen wir alles sauber und füllen die Sachen, die wir verbraucht haben, für die nächste Fahrt wieder auf.“ Es ist bereits nach 22 Uhr, wenn Chiara das Haus in Marienthal verlässt, um heimzugehen. Dieser Aufwand sorgt in Chiaras unmittelbarer Umgebung für Respekt: „Meine Mitmenschen reagieren größtenteils sehr positiv auf mein Engagement. Sie sagen allerdings auch direkt, dass sie so eine Arbeit niemals selbst machen könnten.“



Auch Chiaras Eltern waren anfangs skeptisch und besorgt, freuen sich aber inzwischen darüber, dass die ehrenamtliche Tätigkeit ihrer Tochter Spaß macht: „Sie sind jedes Mal gespannt, was ich nach so einem Einsatz zu berichten habe.“ Angst hat die junge Frau nicht: „Sollte man auch nicht, wenn man diesen Job macht. Allerdings ist immer ein gewisser Respekt da.“ Über ihre bisher schlimmste Erfahrung spricht Chiara gelassen: „Mir wurde absichtlich heißer Kaffee über die Hände geschüttet. In solchen Situationen ist es ganz gut, immer einen Mann im Team zu haben, der im Notfall einschreiten kann.“ Schöne Erfahrungen überwiegen für die 18-Jährige: „Die Dankbarkeit der Menschen, die man bekommt, macht unheimlich glücklich. Außerdem wird einem durch diesen Job noch mal viel bewusster, was für ein luxuriöses Leben man selbst eigentlich führt. Darüber macht man sich im Alltag viel zu wenig Gedanken. Vieles wird als selbstverständlich angesehen.“

Nicht zuletzt deshalb möchte Chiara noch länger beim DRK bleiben: „Ich kann allen Leuten, die mit dem Gedanken spielen, sich auch ehrenamtlich zu engagieren, nur raten, es unbedingt auszuprobieren! Wenn man Freude an der Arbeit und ein gesundes Selbstbewusstsein hat, sollte nichts schief gehen!“

Schon gewusst?

Mit einer Sonderaktion hat unser DRK Kreisverband diesen Sommer Obdachlosen in Hamburg das Leben auf der Straße bei hohen Temperaturen erleichtert. In 17 Touren durch die Stadt haben die freiwilligen Helferinnen und Helfer insgesamt 1.500 Liter spendenfinanziertes Trinkwasser an Bedürftige verteilt. Dafür waren die ehrenamtlichen Kräfte rund 40 Stunden unterwegs. Im Herbst und Winter wird das Projekt zusätzlich mit Tee und Kaffee fortgesetzt. Weitere Informationen zur Obdachlosenhilfe unseres Kreisverbandes sowie Spendenmöglichkeiten finden Sie unter drk-obdachlosenhilfe.de

